

1. Zwischenbericht, Auroville, Tamil Nadu, Indien, 21. November 2011, Caroline Schauß

3 Monate Indien

An der Aikiyam School werden insgesamt über 200 Kinder und Jugendliche bilingual unterrichtet. Den Schulklassen 1 - 8 geht ein Kindergarten voraus, in dem den ganzen Tag gespielt, gesungen und getanzt wird. Schon hier tragen die Kinder die Schuluniform: grüne fein karierte Blusen, und gleichfarbige kurze Hosen und Röcke.

Zusammen mit Selvaraj bin ich für die 2. Klasse verantwortlich, von deren Energielevel und Begeisterungsfähigkeit ich zutiefst beeindruckt bin. Nach der mit der 3. Klasse zusammengelegten Morgenrunde wird ein Gebet mit geschlossenen Augen und im Chor gesprochen. Es ist unglaublich, wie konzentriert und besonnen die Kinder ein gemeinsames dynamisches und rhythmisches Level erreichen. Danach wird auf das „Open your eyes“ des Lehrers gewartet, bevor die 1. Stunde beginnt.



Links das Klassenzimmer der 2. Klasse

Der Unterricht startet um 8.30 Uhr. Täglich stehen English Reading + Writing, Tamil und Mathematik auf dem Stundenplan. Variabel sind Unterrichtsfächer wie Schwimmen, Töpfern, Kunst, Library Time und die sogenannte Choice Time, in der Lego bauen, Puzzeln, Bauen, sticken, lesen, usw. angesagt sind. Um 10.30 – 11.00 ist Snacktime, wo je nach Wochentag entweder ‚chick peas‘, kleine Erbsen, oder Brot mit Jam und dienstags sogar noch zusätzlich mit Käse serviert wird. Natürlich darf der viel zu süße Chai Tee nicht fehlen. Lunchtime ist von 12.45 – 13.30. Täglich Reis!!! Mit variierenden scharfen Beilagen. Manchmal gibt's eine Banane extra, oder auch ein Ei. Die eigenartige Buttermilch im Extrabecher hat mich schon oft gerettet, wenn es mal wieder eine „Prise“ Chilli Pepper zu scharf war.

Die ersten 3 Monate an der Aikiyam vergingen wie im Flug. In dieser Zeit konnte ich mich schon sehr gut einbringen und bin in mehreren Aktivitäten und kleinen Projekten involviert.

Somit bin ich zur Grammatiklehrerin für Englisch in der 2. Klasse geworden. Sie können mittlerweile Present Progressive und Past Progressive voneinander unterscheiden und zumeist anwenden.

Während die 2. Klasse rechnet, misst und zählt, unterrichten Selvaraj und ich in der 1. Klasse Englisch. Einmal die Woche konzentriere ich mich auf ‚Phonics‘, d.h. die Aussprache bestimmter Buchstabenkombinationen. Ich plane die Stunde selbstständig und versuche dabei, spielerische Methoden anzuwenden. Somit ist die Aufnahmefähigkeit deutlich besser und auch der Spaßfaktor kommt nicht zu kurz. Es ist für mich besonders motivierend, die Fortschritte der Schüler zu beobachten und zu entdecken. Für den Lehrenden ist das besonders wichtig, positives Feedback in der Form zurück zu bekommen, ansonsten würde man nicht wissen, wofür man so viel Energie und Geduld aufbringt. Doch in solchen Momenten merkt man, dass man das Richtige tut und dass es sich in jedem Fall lohnt. Das Strahlen in den Augen der Kinder gibt einem den Rest ! Ich liebe es wirklich, mit ihnen zu arbeiten.

In meinen Freistunden nehme ich an den „Option Classes“ teil, zum Beispiel Tayloring, wo ich das erste Mal in meinem Leben mit Nähmaschinen ohne Strom nähe, Kunst, wo ich meiner Kreativität freien Lauf lasse, und indischer Tanz, bei dem ich mich sehr herausgefordert fühle. Dort spüre ich den Kulturunterschied immer am meisten. Dennoch versuche ich mich weiter darin, und wer weiß, vielleicht werde ich noch vor der Abreise im August für eine Aufführung bereit sein!

Außerdem läuft zurzeit ein Theaterprojekt in der 6. Klasse mit Hazel aus Manchester. Anfang Dezember soll in einer gekürzten Version ‚The Tempest‘ von Shakespear aufgeführt werden. Ich begleite einige Proben und werde backstage aushelfen, unter anderem für manche Effekte verantwortlich sein. Ich bin gespannt, wie es am Ende laufen wird.

Was den Schulalltag immer wieder auflockert, sind kleine Tagesausflüge, die manchmal von 4.30 Uhr morgens bis 7 Uhr abends dauern. An solchen Tagen sieht man ganz neue Seiten von Indien und bekommt so viele neue Eindrücke, die man erst einmal im Schlaf verarbeiten muss (12 ¼ Stunden – nicht mehr und nicht weniger). Mit dem Kindergarten, der 1. und der 6. Klasse war ich schon unterwegs. Auch kleine Exkursionen der 2. und 3. Klasse fanden anlässlich des Projektes ‚Sea Creatures‘ in der nahe Umgebung statt, welches während des gesamten zweiten Terms (Oktober-Dezember) läuft. Wir verbrachten einen Schultag am Strand. Dort suchten wir Muscheln und fanden dabei noch ganz andere Dinge. Wir besuchten auch ein Fischbecken in einer Community Aurovilles namens ‚Vérité‘, das zur Fußtherapie geeignet ist, da die Fische die Füße anknabbern und die Nerven höchst sensibel angeregt reagieren.

Der nächste anstehende Trip ist Mitte Dezember und geht nach Oothy ins Bergland Tamil Nadus. Die 8. Klasse und meine Kollegen sind schon mächtig aufgeregt, ich natürlich auch besonders, zumal es einer der schönsten Orte Südindiens sein soll. Die Reise selbst dorthin wird angeblich mindestens 24 Stunden dauern.

Im Übrigen bin ich Teil des Sportlehrerteams (5 Kollegen und ich). Nach jedem Unterrichtstag, der um 3 Uhr endet, geht es auf dem nahegelegenen Sportplatz von halb 4 bis halb 5 weiter. Dort besteht die Möglichkeit, Volleyball, Basketball, Cricket oder sonstige Tamil-Games zu spielen. Am Ende gibt es Porridge aus einem großen Topf, um sich zu stärken. Ausgepowert, glücklich und müde geht jeder seinen Weg nach Hause, mal barfuß, mal mit ‚chappels‘, um am nächsten Morgen wieder frisch und munter mit Kokosnussöl im Haar in die Schule zu kommen.